



A 21 FACTS

DIE A 21 KURZ UND GUT!

Die A 21 – Ostumfahrung Hamburg – soll eine leistungsfähige Alternative für den Großraum Hamburg schaffen und zugleich Schleswig-Holstein und Niedersachsen besser miteinander verbinden. Dafür soll die A 21 die B 404 zwischen der A 1 und der A 24 ersetzen und weiter von der A 24 bis zum Anschluss an die A 39 in Niedersachsen verlaufen. Die Realisierung dieser Autobahn würde dazu beitragen, einen dynamischen Wirtschaftsraum zu erschließen, sechs bestehende Autobahnen zu einem leistungsfähigen Netz zu verknüpfen, die Metropolregion verkehrlich zu entlasten und den staubedingten Ausstoß von Schadstoffemissionen zu reduzieren. Das Ausbauprojekt A 21 in Richtung Süden und Norden ist deshalb im Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes (BVWP) 2030 verankert. Ein entsprechendes Ausbaugesetz wurde durch den Deutschen Bundestag verabschiedet. Berücksichtigt wurde im BVWP allerdings nur der südliche Streckenabschnitt von der A 1 (AS Bargtheide) bis zur A 24 (AS Schwarzenbek), der zurzeit dreispurig ausgebaut wird. Dies ist aus Sicht der Wirtschaft keinesfalls ausreichend. Erst mit der Fortführung der A 21 über die Elbe bis zur A 39 an der AS Handorf wird die A 21 ihre volle Entlastungswirkung erreichen. Deswegen gehört bei der nächsten Überprüfung des Bundesverkehrswegeplanes (BVWP) auch der weitere Abschnitt in Richtung Geesthacht mit Elbquerung bis zur A 39 zwingend in den Vordringlichen Bedarf. Das fordert die Pro-A 21-Initiative.

In Fahrtrichtung Norden ist die Fertigstellung des Abschnitt Nettelsee – Klein Barkau bis 2025/26 geplant. Die A 21-Initiative fordert eine beschleunigte Fortführung des A 21-Abschnitts bis Kiel Wellsee sowie eine zeitnahe Entscheidung zur Umsetzung und Anbindung an die B 76.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) und die Mitglieder des Deutschen Bundestages sind aufgefordert, mit der anstehenden Überprüfung der Fernstraßenausbaugesetze, die für Planung und Bau des Autobahnausbauprojektes A 21 notwendigen Haushaltsmittel im Rahmen der Mittelfristplanung bereit zu stellen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg und die Länder Schleswig-Holstein und Niedersachsen sind aufgefordert, gegenüber dem Bund auf eine schnelle Realisierung der A 21 hinzuwirken.

WESENTLICHE FORDERUNGEN

- schnellstmögliche Realisierung der Vierspürigkeit der B 404 / A 21 zwischen A 1 und A 24
- Intensive Prüfung eines vorgezogenen Ersatzes der maroden und verkehrseinschränkenden Elbbrücke bei Geesthacht
- Freigabe der Planungsmittel für einen vierspurigen Ausbau der B 404 zwischen der A 24 und der A 39
- Einsatz für eine verlässliche Linienführung im Bereich Klein Barkau – Kiel

WIR BRAUCHEN DIE A 21 ...

... weil die Metropolregion Hamburg seit Jahren eine dynamische Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung verzeichnet, die perspektivisch noch weiter zunehmen wird,

... weil von einem mittelfristigen Verkehrswachstum im Einzugsgebiet des Hamburger Hafens und der Ostseehäfen ausgegangen werden muss,

... weil die bevorstehende Realisierung der Fehmarnbelt-Querung auch zu einem zusätzlichen Anstieg der Wirtschaftsverkehre und Transitverkehre in der Region führen wird,

... weil die stadtnahen Hamburger Autobahnen A 1 und A 7 bereits heute vielfach an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen und bei Bauarbeiten, Unfällen bzw. Sperrungen effektive Umleitungsmöglichkeiten bzw. Bypässe fehlen, die in unnötigerweise entstehende Staus und hohe volkswirtschaftlichen Kosten münden,

... weil die B 404 bundesweit zu einer der unfallträchtigsten Fernstraßen zählt, die durch den Ausbau zu einer Autobahn mit dem höchsten Sicherheitsstandard werden könnte. Autobahnen sind die sichersten Straßen. Dort fällt etwa ein Drittel aller Fahrzeugkilometer an. Der Anteil der Verkehrstoten ist aber im Vergleich mit rund zwölf Prozent unterdurchschnittlich: Pro 1 Milliarde Fahrzeugkilometer sterben auf Autobahnen derzeit 1,5 Menschen. Im Vergleich dazu liegt diese Zahl außerorts auf Bundesstraßen bei 5,3.



DAS AUTOBAHNNETZ DER METROPOLREGION HAMBURG MIT DER FEHLENDEN A 21

STANDPUNKT VON JÖRG ULLRICH

Geschäftsführer European Cargo Logistics GmbH (ECL), Lübeck
Vorsitzender des Ausschusses für Mobilität und Verkehr der IHK zu Lübeck



„Die Hafenvirtschaft in Kiel und Lübeck wartet dringend auf eine spürbare Verkehrsentslastung bei Transporten über die Elbe. Eine A 21 bis zur A 39 mit Elbquerung bietet die Chance, den stark belasteten Engpass Metropole Hamburg im Osten zügig zu umfahren und Stauzeiten zu minimieren. Dies wäre ein Wettbewerbsvorteil für die Häfen im Norden. Eine weitere leistungsfähige Elbquerung ist auch wichtig, um die kommenden Transitverkehre von der Fehmarnbelt-Querung nicht zusätzlich über das bestehende und überlastete Straßennetz routen zu müssen.“

DIE A 21

SOLL EINE LEISTUNGSFÄHIGE ALTERNATIVE FÜR DEN GROSSRAUM HAMBURG SCHAFFEN UND SCHLESWIG-HOLSTEIN UND NIEDERSACHSEN BESSER MITEINANDER VERBINDEN.



KURZFAKTEN

Sechs vorhandene Autobahnen werden zu einem leistungsfähigen Verkehrsnetz verknüpft.

Die A 21

... soll südwärts die dreispurige B 404 zwischen der A 1 (AS Bargtheide) und der A 24 (AS Schwarzenbek) ersetzen, weiter von der A 24 bis zur A 39 in Niedersachsen verlaufen.

...soll nordwärts die Landeshauptstadt Kiel an das Autobahnnetz besser anbinden.

... hat einen eigenen Verkehrswert. Mit 35.000 Kfz/Tag (Projektion der A 21 – Initiative für die Elbquerung bei Geesthacht im Jahr 2030) liegt das Verkehrsaufkommen der künftigen A 21 in der Größenordnung der A 39/A 14 bzw. der geplanten A 20 und A 26.

... entlastet das bestehende Verkehrsnetz. Besonders bei Störfällen und in Urlaubszeiten erfüllt die A 21 eine wichtige Bypass-Funktion zur Stauvermeidung für die bestehenden Autobahnen. Dadurch wird die Resilienz des Gesamtnetzes gestärkt.

... erhöht zusätzlich die Verkehrssicherheit und trägt durch Stauvermeidung zum Klimaschutz bei. Die B 404 wird durch den Ausbau zur Autobahn auf den höchsten Sicherheitsstandard gebracht und zählt dann nicht mehr zu einer der unfallträchtigsten Fernstraßen.

...erhöht die Erreichbarkeit der Tourismusregionen an der Ostseeküste und in der Lüneburger Heide.



STANDPUNKT VON DR. NINA LOREA KLEY

Geschäftsführerin Feldbinder Spezialfahrzeugwerke GmbH, Winsen (Luhe) und Mitglied der Vollversammlung der IHK Lüneburg-Wolfsburg

„Die B 404-Elbbrücken sind marode und müssen immer wieder aufwendig saniert werden. Das sorgt für Ärger in der Wirtschaft, bei unseren Mitarbeitern und Kunden. Der Ausbau der A 21 bis über die Elbe würde unseren Standort im Norden Niedersachsens stärken und die Verkehrsanbindung in der staugeplagten Süderelbe-Region verbessern. Zusammen mit der A 39 wäre die A 21 eine echte Investition für unsere Zukunft.“

WACHSTUM BRAUCHT MOBILITÄT

Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung für Wirtschaftswachstum, Wohlstand und stabile Lieferketten. Trotz einer Mobilitäts- und Antriebswende sind leistungsfähige Straßen für den Wirtschaftsstandort Norddeutschland notwendig. Denn: Auch Fahrzeuge mit nicht-fossilen Antrieben sind auf ein funktionierendes Straßennetz angewiesen. Als nordeuropäische Logistikkreuzung gilt dies für die Metropolregion Hamburg ganz besonders.

Insbesondere der Hamburger Hafen und die Ostseehäfen benötigen einen anforderungsgerechten Ausbau der norddeutschen Verkehrsinfrastruktur. Die wirtschaftliche Dynamik der Metropolregion Hamburg kann sich nur mit kurzen und leistungsfähigen Verkehrswegen voll entfalten. Neue Verkehrsprojekte, wie die in Planung befindlichen A 20, A 39 sowie die im Bau befindliche feste Querung über den Fehmarnbelt, unterstützen die Arbeitsteilung in der Wirtschaft, und machen geeignete Netzverknüpfungen notwendig.

Ein Ausbau der heutigen Bundesstraße B 404 zur A 21 im Osten Hamburgs würde sechs vorhandenen Autobahnen zu einem leistungsfähigen Netz verknüpfen und neue Kapazitäten schaffen. Dies hätte mehrere positive verkehrliche Effekte: Durch eine attraktive Umfahrungsmöglichkeit würden die stadtnahen Autobahnen A 1 und A 7 von Verkehren entscheidend entlastet, die Ziel und Quelle nicht in Hamburg haben. Dies würde „Luft“ für die dynamisch wachsenden Hafen- und Innenstadtverkehre schaffen. Durch die Bündelung der überregionalen Verkehre auf der A 21 könnte das nachgeordnete Straßennetz zudem vom Verkehr entlastet werden. Die Tourismusregionen an der Ostseeküste sowie in der Lüne-

burger Heide sind schneller erreichbar, und die Oberzentren Lübeck, Schwerin und Lüneburg werden besser und schneller miteinander verknüpft und erhalten einen Entwicklungsschub. Außerdem wird die Verkehrssicherheit der Strecke wesentlich erhöht.

STANDPUNKT VON KERSTIN WENDT-HEINRICH

Geschäftsführerin TOP Mehrwert Logistik GmbH & Co. KG und Vorsitzende des Ausschusses für Logistik, Hafen, Schifffahrt der Handelskammer Hamburg



„Hamburg verfügt bis heute über keine leistungsfähigen Umfahrungen, sodass der gesamte Verkehr aus der Stadt und dem Umland gezwungen ist, die bestehenden Elbquerungen in Hamburg, Geesthacht und Lauenburg zu nutzen. Diese sind jedoch seit langem sanierungsbedürftig und durch vielfältige Bauarbeiten in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Die Elbbrücken der A 1, die heute von bis zu 130.000 Fahrzeugen/Tag befahren werden, müssen in den nächsten Jahren beispielsweise komplett neu gebaut werden. Darum brauchen wir die A 21 als leistungsfähigen Bypass für Hamburg.“

DIE PRO-A21-INITIATIVE

c/o IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck

E-MAIL: kontakt@a21-jetzt.de

Die Mitglieder der Initiative

ADAC
Hansa e.V.



IHK Braunschweig



HK Hamburg



IHK Kiel



IHK Lübeck



IHK LÜNEBURG
WOLFSBURG



NAV
NORDLAND-AUTOBAHNVEREINDE

MEHR FAKTEN:
A21-JETZT.DE

